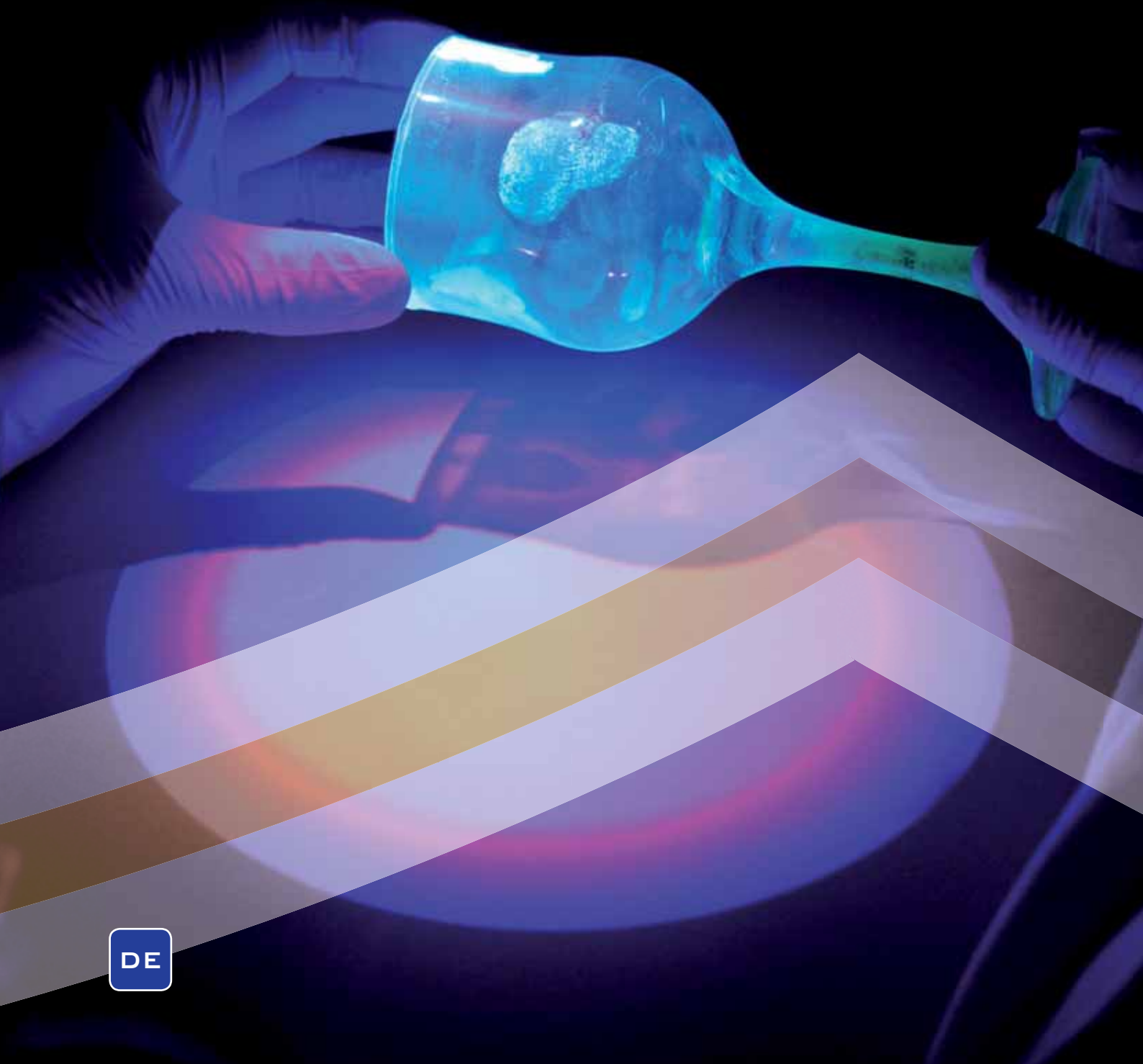


DER EUROPÄISCHE ERMITTLER

VERFOLGUNG VON STRAFTÄTERN ÜBER GRENZEN HINWEG



© Europäisches Polizeiamt, 2011

Ein Nachdruck ist unter Angabe der Quelle gestattet.

Umschlagfoto: spanische Polizei

Unser besonderer Dank gilt den Ermittlern Hans-Peter Seewald, Bundespolizei, Innsbruck (Österreich), Pasquale Sorgoná, Polizia di Stato, Pescara (Italien), und Bernie Gravett, Metropolitan Police, London (Vereinigtes Königreich), für ihre Beiträge.

Weiterführende Angaben zu Europol sind unter <http://www.europol.europa.eu> zu finden.

INHALTSVERZEICHNIS

3 Einleitung

5 Operative Analyse

9 Mobiles Büro –
Unterstützung vor Ort

11 Forensische und technische
Unterstützung

17 Vorteile beim Einsatz
einer gemeinsamen
Ermittlungsgruppe

21 Die nationale Stelle
für Europol





EINLEITUNG

Waren Sie schon jemals an einer Ermittlung beteiligt, die in einer Sackgasse geendet hat? Vielleicht fehlte ein Glied in der Kette? Alle Ihre Spuren führten ins Leere? Hatten Sie schon Fälle, in denen Ihr Verdächtiger mit internationalen Straftätern über die Grenzen hinweg zusammengearbeitet hat?

Europol hätte Ihnen in all diesen Fällen helfen können. Europol unterstützt Ermittler in den 27 EU-Mitgliedstaaten bei der Verhütung und Bekämpfung aller Formen schwerer internationaler Straftaten und von Terrorismus. Europol-Beamte sind nicht unmittelbar zur Festnahme befugt. Ihre Aufgabe besteht darin, Kollegen, die im Rahmen von internationalen Polizeieinsätzen zusammenarbeiten, bei der Strafverfolgung zu unterstützen. Die Partner von Europol, denen auf diese Weise zugearbeitet wird, können mit dieser Unterstützung Straftaten verhüten, aufdecken und untersuchen sowie die Straftäter aufspüren und verfolgen.

Europol stellt der Europäischen Union ein einzigartiges Paket operationeller Dienste zur Verfügung; dabei fungiert Europol als

- zentrale Stelle für die Unterstützung bei Strafverfolgungsoperationen,
- Drehscheibe für kriminalitätsbezogene Informationen und
- Fachkompetenzzentrum im Bereich der Strafverfolgung.

Der europäische Ermittler gibt einen kurzen Überblick darüber, wie Strafverfolgungsbeamte der Europäischen Union die operative Unterstützung von Europol am besten für sich nutzen können. In den einzelnen Kapiteln werden die unterschiedlichen Arten der Unterstützung beleuchtet, die Europol zur Verfügung stellt:

- operative Analyse,
- mobiles Büro – Unterstützung vor Ort,
- forensische und technische Unterstützung,
- Vorteile beim Einsatz einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe,
- Informationen zu Ihrer nationalen Europol-Stelle.

Wenn Sie der Auffassung sind, dass Sie die Unterstützung von Europol auch für Ihre Ermittlungen nutzen können, dann setzen Sie sich bitte mit Ihrer nationalen Europol-Stelle in Verbindung.



OPERATIVE ANALYSE

Ein österreichischer Ermittler berichtet

Der erste Bericht erreichte uns spät an einem Abend im November bei unserer Einheit bei der Österreichischen Bundespolizei in Innsbruck. Räuber waren in ein Elektro-Einzelhandelsgeschäft eingebrochen und mit einer reichen Beute von Elektronikgeräten geflohen.

Wir erkannten rasch, dass sich hier ein Muster abzeichnete, denn vier österreichische Elektronikgeschäfte derselben Kette wurden auf genau dieselbe Art und Weise systematisch ausgeraubt. Modus Operandi: Die Verbrecherbande fuhr mit einem gestohlenen Fahrzeug frontal durch die Schaufensterscheibe des Geschäfts, um diese zu zertrümmern, und manchmal benutzte die Bande zunächst auch einen Steinschneider, mit dem sie die Betonpoller vor dem Geschäft zerstörte. Während der Einbrüche stürzten bis zu fünf Leute in den Laden und erbeuteten in weniger als 90 Sekunden eine Menge an hochwertigen Elektronikzeugnissen, wie Kameras, Mobiltelefone, Notebooks und MP3-Player. Die gesamte Aktion war von den Überwachungskameras im Laden aufgezeichnet worden.

Aufgrund des vorliegenden Beweismaterials erkannten wir rasch, dass wir es mit einer litauischen organisierten Verbrecherbande zu tun hatten. Diese internationale Verbindung hat uns dazu veranlasst, Europol einzuschalten. Wir setzten uns unmittelbar mit unserer nationalen Europol-Stelle in Verbindung, um den Prozess in Gang zu setzen. Wir starteten den Informationsaustausch, indem wir alle Erkenntnisse, die uns bereits zu der Verbrecherbande vorlagen, übermittelten, einschließlich Daten über ihre litauischen Mobiltelefone, die sie in Österreich benutzten. Diese Daten wurden in das Europol-Informationssystem eingespeist; daraufhin wurde uns der Analysebericht von Europol zurückgeschickt, dem wir entnehmen, dass es Verbindungen zu Belgien, Frankreich, Italien und

Schweden gab. Die Verdächtigen waren von der Polizei auf der Straße sowie in mehreren Ländern an den Grenzübergängen kontrolliert worden, und glücklicherweise waren in vielen Fällen ihre Ausweis- und Fahrzeugkennzeichen erfasst worden; dadurch war es uns möglich, auf diese Informationen über Europol zuzugreifen.

Im Anschluss daran berief Europol eine Einsatzbesprechung ein, auf der die betroffenen Polizeibehörden über Erkenntnisse, Taktik und künftige Polizeieinsätze diskutieren konnten. Die litauischen Behörden waren natürlich das wichtigste Mitglied dieses internationalen Teams, dem Ermittler aus sechs Ländern angehörten.

Die vorliegenden Erkenntnisse ergaben, dass dieser Verbrecherbande Organisatoren vorstanden, die von ihren litauischen Anführern Anweisungen erhielten, welche Geschäfte sie aufs Korn nehmen und was sie stehlen sollten. Die Organisatoren reisten dann zusammen mit ihren „Soldaten“ in die ausgewählten Länder und nahmen die Geschäfte vorab in Augenschein, um deren räumliche Aufteilung und die genauen Standorte zu überprüfen, an denen sich die Waren befanden, auf die sie es abgesehen hatten. Sie führten Einbrüche, bei denen sie mit dem Auto die Schaufensterscheibe zertrümmerten, in Österreich, Belgien, Frankreich, Italien und Schweden durch, wo sie jedes Mal dieselben beiden multinationalen Elektronikketten ins Visier nahmen. Diese Verbrecherbande hatte mindestens 20 solcher Einbrüche in ganz Europa zu verantworten, wobei sich allein die materiellen Schäden, die sie dabei verursachten, auf schätzungsweise 1,5 Mio. EUR beliefen.

Die litauischen Behörden räumten der Lösung dieses Falles höchste Priorität ein, und infolgedessen planten



*Einbrecher rauben
das Geschäft aus und sacken
ihre Beute in weniger als
90 Sekunden ein.*

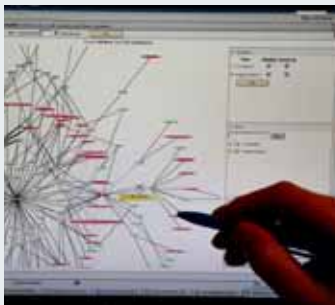
wir unseren Einsatztag in Litauen auch anlässlich eines von Eurojust ausgerichteten Koordinationstreffens. An einem Morgen im April führten 55 litauische Polizeibeamte mit Unterstützung ihrer Kollegen aus Österreich und Schweden 16 Hausdurchsuchungen durch, um die Verdächtigen zu ergreifen und potenzielles Beweismaterial zusammenzutragen. Zwei Europol-Beamte befanden sich zur Unterstützung der Ermittler vor Ort.

Unser Einsatztag war erfolgreich, denn wir konnten der Verbrecherbande einen empfindlichen Schlag versetzen, indem wir 18 Mitglieder hinter Schloss und Riegel brachten. Dies war ein perfektes Beispiel dafür,

wie effizient internationale Zusammenarbeit sein kann. Europol und sein Netzwerk von Verbindungsbeamten (Europol Liaison Officer) unterstützten europäische Strafverfolgungsbehörden und bauten Vertrauen zwischen ihnen auf mit dem Ziel, die grenzübergreifende organisierte Kriminalität gemeinsam zu bekämpfen.

Im Anschluss an diesen Einsatztag teilte uns der Elektro Einzelhandel, der diesen Straftaten zum Opfer gefallen war, mit, dass seit den Festnahmen keine weiteren Einbrüche in Europa mehr begangen worden waren. Dies ist also rundum ein ausgezeichnetes Ergebnis.

ANALYTISCHE UNTERSTÜTZUNG



Analysen stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten von Europol. Europol beschäftigt mehr als 100 Kriminalanalysten, die zu den bestausgebildeten Fachleuten der Welt gehören. Die Analysten von Europol verwenden Werkzeuge, die sich auf dem neu-

esten Stand der Technik befinden, um die Aktivitäten einiger der gefährlichsten Netzwerke des organisierten Verbrechens und des Terrors in Europa aufzudecken. Diese Arbeit findet im Rahmen einer Arbeitsdatei zu Analysezwecken (Analysis Work File (AWF)) statt. Die Arbeitsdatei zu Analysezwecken ist ein einzigartiges Instrument bei Europol, bei dem Analysten mit Spezialisten für organisierte Kriminalität und Terrorismus zusammenarbeiten, um kriminalpolizeiliche Informationen zusammenzutragen. Die Arbeitsdatei zu Analysezwecken deckt alle Bereiche schwerer Straftaten von höchster Priorität ab, die sich auf die Europäische Union auswirken.

Analytische Unterstützung kann entweder aus der Ferne von den Räumlichkeiten von Europol aus oder aber vor Ort bereitgestellt werden. Arbeitsdateien zu Analysezwecken bieten eine Vielfalt von operativen und strategischen Produkten, die von den Teilnehmern gemeinsam genutzt werden können. Im Rahmen einer AWF kann eine spezielle Zielgruppe oder eine gemeinsame Ermittlungsgruppe eingerichtet werden, die die Anforderungen einer Gruppe von Mitgliedstaaten erfüllt, um ein gemeinsames verbrecherisches Phänomen zu bekämpfen.

OPERATIVES DIENSTLEISTUNGSZENTRUM RUND UM DIE UHR



Europol reagiert rasch und flexibel auf laufende internationale Ermittlungen. Das operative Dienstleistungszentrum von Europol ist eine zentrale Stelle, bei der kriminalitätsbezogene Informationen aus

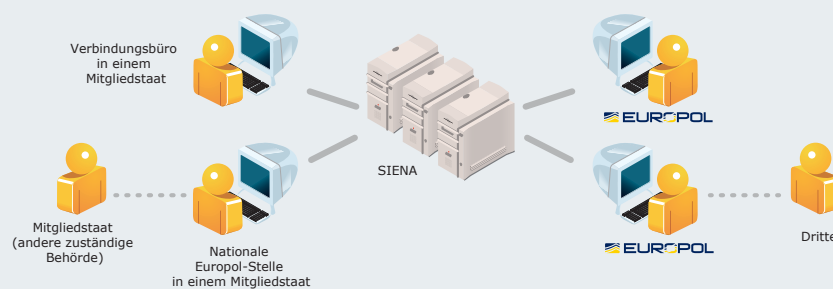
mannigfachen Quellen und aus vielen Ländern überprüft werden. Damit sollen insbesondere Strafverfolgungsbehörden bei ihren laufenden internationalen Ermittlungen unterstützt und eine einzige Kontakt-

stelle für eingehende operative Anfragen und Informationen bereitgestellt werden. Damit sind die Analysten von Europol in der Lage, alle Europol-Datensysteme zu durchsuchen und nach fehlenden Verbindungen bei laufenden Ermittlungen zu suchen. Das operative Koordinierungs- und Unterstützungszentrum von Europol arbeitet 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche. Europol stellt jährlich in mehr als 12 000 Fällen schwerer Straftaten und von Terrorismus Unterstützung zur Verfügung; diese Zahl steigt von Jahr zu Jahr.

SECURE INFORMATION EXCHANGE NETWORK APPLICATION (SIENA)

Europol-Verbindungsbeamte, Analysten und Experten verwenden bei ihrer Arbeit sichere und innovative Kommunikationsmittel. SIENA ist ein Werkzeug der neuen Generation, das den Anforderungen der EU-Strafverfolgungsbehörden an die Kommunikation im 21. Jahrhundert voll und ganz entspricht. SIENA wird zur Verwaltung des Austauschs operativer und str-

tegischer kriminalitätsbezogener Informationen zwischen den Mitgliedstaaten, Europol und Dritten eingesetzt, mit denen Europol Kooperationsabkommen geschlossen hat. SIENA funktioniert so, dass es alle gesetzlichen Anforderungen an Datenschutz und Vertraulichkeit erfüllt. SIENA sorgt für den sicheren Austausch sensibler Informationen.



Europol gewährleistet den sicheren Austausch kriminalitätsbezogener Informationen über SIENA.

7

EUROPOL-INFORMATIONSSYSTEM



Das Europol-Informationssystem ermöglicht die Speicherung, Suche, Visualisierung und Vernetzung von Informationen über transnationale Straftaten. Damit können Strafverfolgungsbehörden in ganz Europa bei internationalen Ermittlungen zusammenarbeiten. Das System erkennt automatisch mögliche Treffer zwischen verschiedenen Ermittlungen und erleich-

tert den Austausch sensibler Informationen auf sichere und zuverlässige Art und Weise. Das Informationssystem steht in allen EU-Amtssprachen zur Verfügung. Künftige Versionen des Systems werden auch mit Funktionen ausgestattet sein, die den Abgleich biometrischer Daten wie DNS-Profilen, Fingerabdrücken und Fotos ermöglichen.

EUROPOL-VERBINDUNGSBEAMTE



Am Sitz von Europol sind rund 130 Verbindungsbeamte stationiert. Diese Verbindungsbeamten werden von den EU-Mitgliedstaaten und Strafverfolgungsbehörden

in Drittländern zu Europol abgeordnet. Sie sorgen für eine rasche und wirksame Kooperation, die auf persönlichem Kontakt und gegenseitigem Vertrauen beruht. Das Netzwerk der Europol-Verbindungsbeamten ist eine einzigartige Plattform, die als gemeinsame Einsatzstelle von Beamten aus über 30 Ländern in einem sicheren operativen Umfeld fungiert. Die Verbindungsbeamten nehmen aktiv an allen Analyseprojekten teil und erleichtern den Austausch

strategischer und operativer Informationen. Sie nehmen an Einsatzbesprechungen teil und koordinieren kontrollierte Lieferungen und grenzüberschreitende Observationen über ein Anrufsystem, das 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche in Betrieb ist. Außerdem haben sie eine beratende Funktion inne und arbeiten mit ihren nationalen Experten zusammen, um die Bildung gemeinsamer Ermittlungsgruppen zu unterstützen.



© Shutterstock



MOBILES BÜRO – UNTERSTÜTZUNG VOR ORT

Es liegen Berichte über Raubüberfälle auf vier Schmuckgeschäfte in Paris vor. Ein weiteres Schmuckgeschäft wurde im Boulevard Barceló (Brüssel, Belgien) ausgeraubt. Auch in Österreich wurden sechs Schmuckgeschäfte ausgeraubt; die Raubüberfälle in Wien und Salzburg wurden von Verdächtigen aus Estland begangen, die Vorgehensweisen waren ähnlich.



Ein typisches Schmuckgeschäft, das von der Verbrecherbande ins Visier genommen wurde

Zur Unterstützung nationaler Ermittler veranstaltet Europol ein Vorbereitungstreffen, an dem Ermittler aus Belgien, Estland, Frankreich, Deutschland und Öster-

reich teilnehmen. Es wird ein gemeinsamer Polizeieinsatz geplant und in Estland durchgeführt.

Während des Einsatzes werden alle Verdächtigen festgenommen, und ihre Wohnungen werden durchsucht. Dabei werden viele Mobiltelefone, SIM-Karten, Notizen und andere Aufzeichnungen sichergestellt. Europol wertet diese Daten aus, um weitere internationale Verbindungen aufzudecken. Es werden auch Sachbeweise gefunden, die auf eine Verbindung zwischen den Verdächtigen und den Raubüberfällen hinweisen.

Europol werden Daten aus den beteiligten Ländern übermittelt, die während des gesamten Einsatzes analysiert werden. Es werden mehrere Berichte an die betroffenen Mitgliedstaaten erstellt. Am Einsatztag leistet ein Team von Europol Unterstützung bei den Festnahmen und Hausdurchsuchungen: Spezialisten und Analysten sind in dem in Tallinn eingerichteten Koordinationszentrum anwesend, und ein mobiles Büro vor Ort dient der Einsatzunterstützung.

Dieser besondere Einsatz hat dazu geführt, dass acht verdächtige Mitglieder von Verbrecherbanden, die von Estland aus operieren, in Belgien, Frankreich und Österreich identifiziert und festgenommen werden konnten.

Europol leistet Unterstützung in mehr als 12 000 Fällen pro Jahr, in vielen davon durch mobile Büros und Europol-Beamte vor Ort.

MOBILES BÜRO

Das mobile Büro, das mit Europol-Experten und -Analysten besetzt ist, kann ein breites Spektrum von Aktivitäten unterstützen, etwa eine laufende Ermittlung, größere Sportveranstaltungen, wichtige internationale Konferenzen und andere Gelegenheiten, bei denen eine Mobilisierung der polizeilichen Zusammenarbeit zu Sicherheitszwecken erforderlich ist. Es werden folgende Dienstleistungen bereitgestellt:

- sicherer Zugriff in Echtzeit auf die einzelnen EDV-gestützten Analysensysteme von Europol. Daten über Menschen und Telefonnummern können überprüft werden, solange

das mobile Büro im Einsatz ist. Das unmittelbar vorliegende Ergebnis ist bei schnellen Ermittlungen von unschätzbarem Wert;

- Möglichkeit, vor Ort analytische Erzeugnisse wie Berichte, Karten und andere Daten zu liefern;
- Möglichkeit, im Fall zeitgleicher Festnahmen an unterschiedlichen Einsatzorten mehr mobile Büros für dieselbe Operation einzusetzen;
- Steigerung der Flexibilität des Systems mittels einer Satellitenverbindung.

OPERATION MONET V

Im Rahmen der Operation Monet V wurde den spanischen Strafverfolgungsbehörden in Gran Canaria über das mobile Büro live analytische Unterstützung bereitgestellt. Während des gesamten Einsatzes, bei dem Bargeldkuriere in mit hohem Risiko

behafteten Zielumgebungen verfolgt wurden, war ein Europol-Analyst vor Ort. Als Ergebnis des Einsatzes beschlagnahmte die Guardia Civil 402 090 EUR sowie 1,2 kg Kokain und weitere unerlaubte Erzeugnisse.





FORENSISCHE UND TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG

Ein italienischer Ermittler berichtet

Es ist 5 Uhr morgens, und mein Taxi wartet draußen. Zu dieser Tageszeit ist es noch dunkel, auch wenn es erst Ende Juli ist. Die Luft in Den Haag ist frisch und weht mir den Salzgeruch des Meeres entgegen. In wenigen Minuten werde ich am Sitz von Europol als nationaler Experte eintreffen, eingesetzt von der italienischen Staatspolizei zur Koordinierung eines internationalen Einsatzes mit dem Codenamen Creieur.



Ich möchte jetzt einmal die Uhr zurückdrehen und erklären, wie es kam, dass ich mich eines Julimorgens bei Europol einfand. Die italienische Stadt Pescara leidet erheblich unter Straftaten in Form von Kreditkartenbetrug zur Datenabschöpfung. Das Beweismaterial enthält Hinweise darauf, dass es sich bei den Tätern um eine rumänische kriminelle Vereinigung handelt. Die Ermittlungen werden von der Staatsanwaltschaft vor Ort genehmigt, und die Polizei kann nach den üblichen Methoden vorgehen – Telefonüberwachung, Observation, Übersetzung, Beschattung. Es handelt sich um eine sehr geschäftstüchtige Bande von Verbrechern, und es wird alles unternommen, um sicherzustellen, dass die Verbrecher nicht merken, dass sie abgehört werden. Das Polizeiteam ist erfahren, begabt und motiviert.

Die Verbrecher scheinen gut organisiert zu sein. Sie sammeln Daten und übermitteln diese zurück nach Rumänien, wo die gefälschten Kreditkarten hergestellt und anschließend an die Teams vor Ort über den ganzen Kontinent zurückgeschickt werden. Die gesamte EU steht unter Beschuss. Es handelte sich um eine sehr

ausgeklügelte Operation. Die Anführer in Rumänien verwalten die gestohlenen Daten; Techniker bauen die Manipulationsvorrichtungen zur Datenabschöpfung und gelangen so in den Besitz der auf den Karten gespeicherten Daten; Logistikspezialisten stellen den Gauern Unterkünfte vor Ort sowie Transportmöglichkeiten von und zu Flughäfen und Bahnhöfen zur Verfügung. Und natürlich gibt es auch die Soldaten, also diejenigen, die dafür zuständig sind, die Kreditkarten zu beschaffen. Alle müssen monatliche „Zielvorgaben“ erfüllen. Die Ermittlungen führen zu den ersten Identifizierungen und Festnahmen. Wenn wir erfahren, dass jemand am Flughafen ankommt, identifizieren wir diese Person. Wenn wir erfahren, dass jemand Manipulationsgeräte abholt, nehmen wir die Person fest. Jedes Mal, wenn wir im Einsatz sind, setzen wir einen anderen Polizeibeamten ein, um den Verdacht auf einen geplanten Angriff zu verringern.

Wir bemühen uns, die Informationen zu einem Ganzen zusammenzufügen, um uns ein Bild von der Route zu verschaffen, die uns zu den führenden Köpfen führen soll. Die Ermittlungen gewinnen an Fahrt: In einem Zeitraum von rund zwei Jahren werden rund 600 000 Anrufe, die von 450 Telefonen aus getätigt wurden, untersucht, und dabei entsteht ein klares Bild von der rumänischen kriminellen Vereinigung, die sich hier gebildet hat. Es handelt sich um eine erfolgreiche Verbrecherbande, die jedes Jahr Millionen von Euro entwendet.



Wir legen der italienischen Justizbehörde unseren Abschlussbericht vor: Es sind 36 Personen in fünf Ländern festzunehmen. Wir gehen diskret vor, um den Rest der Operation nicht zu gefährden. Die Verbrecherbande ist über ganz Europa verteilt. Europäische Haftbefehle werden vorbereitet,

viele können jedoch nicht vollzogen werden. Der Staatsanwalt ist fest entschlossen und setzt seine Erfahrung bestmöglich ein – er setzt sich mit Europol und Eurojust in Verbindung.

Wir kommen zusammen, stellen uns vor und sprechen über das, was wir unternehmen wollen, was wir benötigen, und über die Länder, die beteiligt sind. Wir tau-



Beschlagnahmung von
Beweismaterial während
der Operation Creieur

schen unsere Beweismittel aus und setzen den Termin für das nächste Treffen fest. Jetzt sind auch andere Polizeibeamte beteiligt, und die Justizbehörden aus den betroffenen Ländern sind vertreten. Wir legen die Details des Einsatzes endgültig fest und einigen uns auf einen Termin für den Einsatz.

Auf diese Weise kam ich nach Den Haag. Als nächster Schritt wird ein Einsatzzentrum am Sitz von Europol eingerichtet. Den Telefonüberwachungen haben wir entnommen, dass die Verbrecher einen Verdacht haben; deshalb trifft der Staatsanwalt die Vorbereitungen für die Festnahmen. Ich betrete das Einsatzzentrum und sehe ein Team von Europol-Experten, die vorbereitet und einsatzbereit sind. Ein mobiles Europol-Büro ist ebenfalls schon einsatzbereit. Ich befinde mich bei Europol dort, wo das Herz der Polizeiarbeit schlägt, und ich stehe mit Polizeiteams in Verbindung, die über den gesamten Kontinent verteilt sind.

Der Einsatztag beginnt um 6.00 Uhr morgens; in ganz Europa werden Personen festgenommen. Es treffen Nachrichten aus Italien, Rumänien und den Niederlanden ein. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend, die Telefone laufen heiß. Es gelingt uns, einige Verbrecher, die untergetaucht waren, aufzuspüren. Menschen, die sich in Irland befinden sollten, sind nicht mehr dort, sondern könnten sich jetzt vielleicht in Belgien aufhalten. Innerhalb von Minuten stehen wir mit

einem belgischen Verbindungsbeamten in Kontakt. Er berichtet uns, dass drei Personen festgehalten wurden, von denen zwei auf der Fahndungsliste standen – Volltreffer! In den kommenden beiden Tagen werden weitere Personen verhaftet. Und schließlich werden zwei Drittel der gesuchten Straftäter gefasst. Dies war internationale Teamarbeit vom Feinsten – ohne Europol und Eurojust hätten wir niemals einen solchen Erfolg erzielen können.

Europol hat nicht eingegriffen. Dort hieß es: „Dies sind Ihre Ermittlungen, nicht unsere.“ Sie haben uns wertvolle Unterstützung, kompetente Ressourcen und eine positive Einstellung zuteil werden lassen. Wir haben erkannt, dass es uns ohne die Unterstützung unserer Partner in ganz Europa nicht möglich gewesen wäre, ein solch spektakuläres Ergebnis zu erzielen. Und es gibt noch ein weiteres positives Ergebnis zu vermelden – alle operativen Daten der Operation Creieur werden in einer speziell zu diesem Zweck erstellten Europol-Arbeitsdatei zu Analysezwecken (AWF) zusammengefasst, wo sie bei allen weiteren laufenden und künftigen Ermittlungen abgerufen werden können.

Wenn ich jetzt zurückblicke, kann ich sagen, dass es aufregend war, einen so gut koordinierten Einsatz der Strafverfolgung zu erleben, insbesondere für mich, der aus einer sonnigen italienischen Stadt in diese kalte Stadt an der Nordseeküste gereist war.

FORENSISCHE UND TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG



Europol stellt forensische und technische Unterstützung in folgenden Bereichen bereit:

- Kreditkartenbetrug,
- Euro-Fälschungen und Erzeugung gefälschter Waren,
- Cyberkriminalität,
- Aushebung illegaler Produktions- und Lagerstätten von Drogen und von Deponien.



Europol unterstützt eine Ermittlung im größten illegalen Drogenlabor, das jemals in den Niederlanden entdeckt wurde.

AUSHEBUNG VON DROGENLABORS



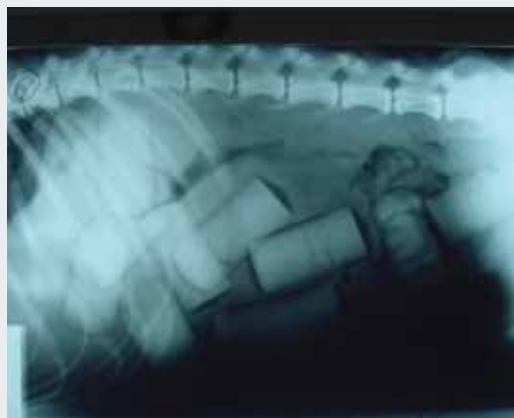
Die Europäische Union ist eine wichtige Region für die illegale Herstellung synthetischer Drogen, insbesondere von Amphetaminen und Ecstasy. Jährlich werden rund 60 bis 90 Produktionsstätten im großen Stil identifiziert, beschlagnahmt und ausgehoben. Die Lagerstätten für potenziell gefährliche Vorläuferchemikalien, die zur Herstellung der Drogen eingesetzt werden, werden häufig während der Ermittlungen in den Mitgliedstaaten entdeckt. Experten von Europol helfen bei der sicheren Aushebung illegaler Produktionsstätten und bei der Beweisaufnahme. Sie führen aber auch technische Untersuchungen der an den Produktions- und Lagerstätten sichergestellten maßgefertigten und industriellen Ausrüstungen durch.

grafische und technische Daten aus Produktions- und Lagerstätten und Deponien synthetischer Drogen. Damit können Übereinstimmungen zwischen sichergestellten Ausrüstungen, Materialien und Chemikalien festgestellt werden. Darüber hinaus enthält das Europol Synthetic Drug System (ESDS) auch Informationen zum Modus Operandi und zu umfangreichen Beschlagnahmen. Damit können Übereinstimmungen zwischen Sicherstellungen ermittelt, ein Profil krimineller Vereinigungen erstellt und diese gezielt verfolgt werden.

Das Europol Specific Means of Concealment (ESMC) enthält Informationen über die Verschleierungstaktiken beim Transport von Kokain.



Das Europol Illicit Laboratory Comparison System (EILCS) vergleicht detaillierte foto-



Beispiele fotografischer, in Europol ESDS/ESMC gespeicherter Daten: Versteck von Kokain in Tieren

ZENTRALSTELLE ZUR BEKÄMPFUNG DER EURO-FÄLSCHUNG



Europol wurde zur Zentralstelle der Europäischen Union für die Bekämpfung der Euro-Fälschung ernannt. Aufgrund dieses Rechtsstatus kann Europol weltweit als Kontaktstelle für die Bekämpfung der Fälschung des Euro fungieren.

In dieser Eigenschaft stellt Europol unter anderem forensische Unterstützung zur Verfügung, um die Herkunft von Materialien und Geräten zu ermitteln, die bei der Herstellung von Fälschungen verwendet werden. Darüber hinaus bietet Europol auch technische Unterstützung und Schulungen zu taktischen und technischen Fragen zum Schutz des Euro vor Fälschungen an.

PROGRAMM ZUM AUFSPÜREN DER FINANZIERUNG DES TERRORISMUS (TFTP) – EIN NEUER DIENST ZUR TERRORISMUSBEKÄMPFUNG

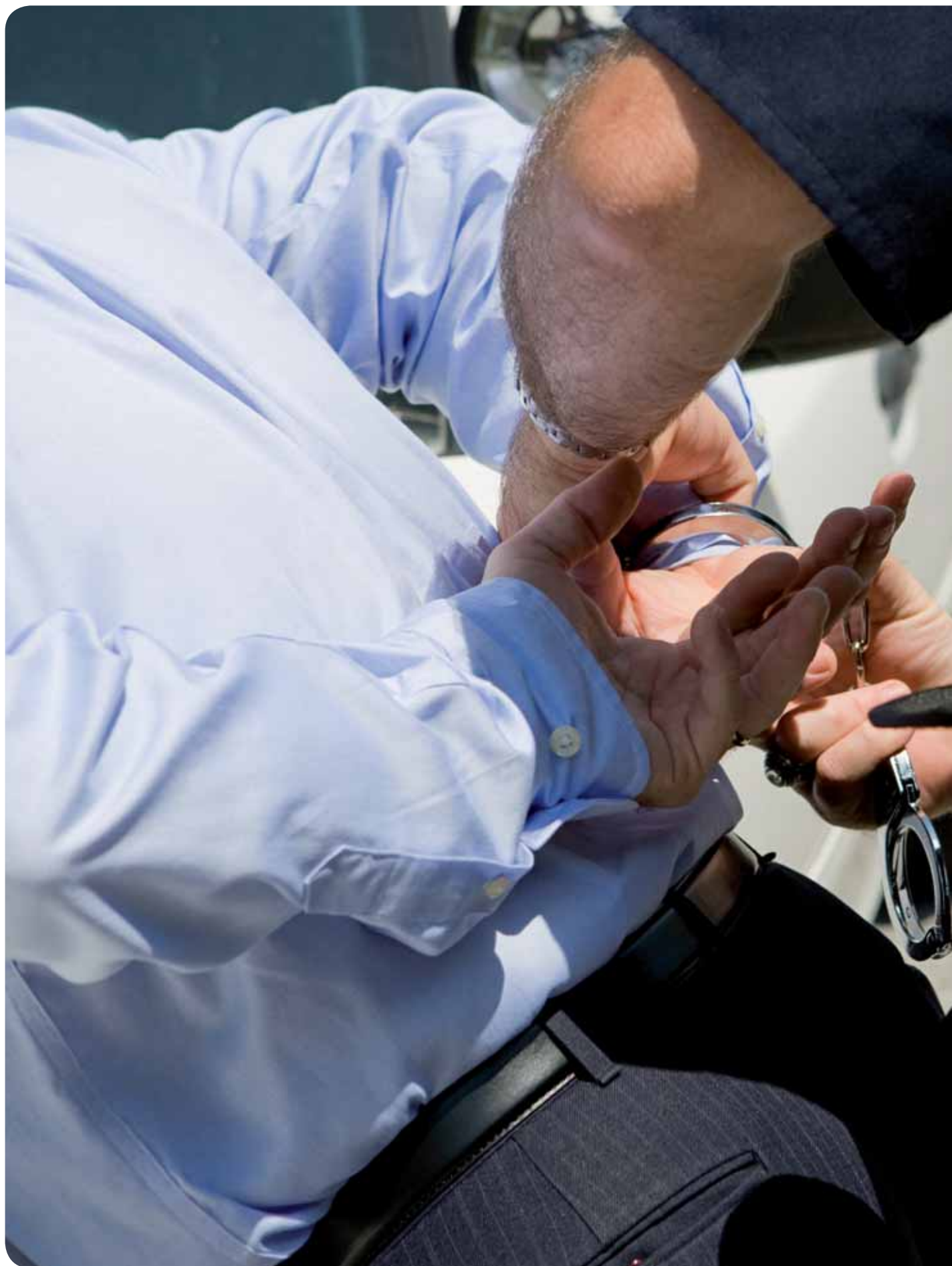
Am 1. August 2010 trat ein Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) und der Europäischen Union (EU) über die Verarbeitung von Zahlungsverkehrsdaten und deren Übermittlung aus der Europäischen Union an die Vereinigten Staaten für die Zwecke des US-Programms zum Aufspüren der Finanzierung des Terrorismus in Kraft. Europol wurde mit der neuen Aufgabe betraut, Ersuchen der USA um Übermittlung von Daten zu überprüfen. Europol überprüft die Ersuchen der USA um Datenübermittlung und stellt sicher, dass diese mit dem Abkommen in Einklang ste-

hen. Den USA können nur dann Daten übermittelt werden, wenn und nachdem Europol jedes einzelne Ersuchen überprüft hat.

Aufgrund des Abkommens kann Europol nachrichtendienstliche Informationen aus dem US-Analyseprogramm entgegennehmen und europäische analytische Ersuchen an das TFTP der USA generieren.

Zur Betreuung dieses Abkommens zwischen den USA und der EU hat Europol eine spezielle Abteilung eingerichtet, der erfahrene Finanzspezialisten und Analysten der

Terrorbekämpfung angehören, die aktiv mit den amerikanischen Behörden zusammenarbeiten werden, um eine umfassende, solide Antwort zu geben, in der die Antworten der Behörden der EU und der USA zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus gebündelt werden. Ermittler im Bereich der Terrorismusbekämpfung in den EU-Mitgliedstaaten haben Zugriff auf dieses wichtige amerikanische Programm, beispielsweise, um die finanziellen Aktivitäten von Terrorverdächtigen über die eigens hierzu eingerichtete Abteilung bei Europol zu überprüfen.



VORTEILE BEIM EINSATZ EINER GEMEINSAMEN ERMITTLUNGSGRUPPE

Die Vorteile einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe können auch von der größten und komplexesten aller Polizeiorganisationen genutzt werden. Einer der Partner bei der Operation Golf, der Metropolitan Police Service von London, verfügt über langjährige Erfahrung bei internationalen Ermittlungen. Als größte Polizeibehörde im Vereinigten Königreich mit einem hervorragenden internationalen Ruf untersucht sie regelmäßig Verbrechen und Straftaten auf internationaler Ebene und nutzt ihre eigenen Ressourcen und die ihrer Partner. Doch selbst sie war der Auffassung, dass die gemeinsame Ermittlungsgruppe, die sie zusammen mit den rumänischen Behörden eingesetzt hatte, um sich mit einem spezifischen Verbrechen im Bereich Menschenhandel zu befassen, mit dem sie auf den Straßen ihrer Hauptstadt konfrontiert war, ihren Ermittlungen wesentlich zugute gekommen ist.



Die gemeinsame Ermittlungsgruppe hat die Abordnung von zwei rumänischen Polizeibeamten nach London in die Wege geleitet. Dies war von unschätzbarem Wert für die Metropolitan Police, die damit die kulturellen, rechtlichen und operativen Herausforderungen besser verstehen konnte, vor die sie bei ihrer Arbeit, die sie Hand in Hand mit einer ausländischen Behörde ver-

richtete, gestellt wurde. Die Möglichkeit, Ermittlungen anzustellen in dem Wissen, dass diesen in Rumänien in ihrem Auftrag nachgegangen werden konnte und würde, ohne dass offizielle Ersuchen verschickt werden mussten, war in administrativer Hinsicht eine große Erleichterung. Die Verfügbarkeit interner Fachkompetenz, die sich auf Sprache, Erkenntnisse, Ortskenntnis, Informationen und nationale Kontakte in Bukarest bezog, führte zu einem sehr viel reibungsloseren Ablauf der gesamten Operation.

Zweifelsohne war es auch dank der finanziellen Unterstützung durch die Europäische Kommission möglich, das Engagement für diese Operation aufrechtzuerhalten. Diese finanzielle Unterstützung wurde zur Finanzierung von Einsatzbesprechungen in England, Rumänien und Spanien sowie bei Europol und Eurojust in Den Haag verwendet. Dank dieser Bespre-

chungen konnten die Ermittler zusammen mit Justizbehörden, Europol und anderen Partnern zusammentreffen, um die Operation während ihres gesamten Ablaufs zu planen und zu koordinieren.

Aufgrund der Unterstützung durch Europol bei der analytischen Arbeit im Rahmen der Operation Golf und in



operativer Hinsicht über die Verbindungsbüros zusammen mit der Rechtshilfe durch Eurojust war gewährleistet, dass alle auf EU-Ebene verfügbaren Werkzeuge uneingeschränkt genutzt wurden. Dies ist sogar noch wichtiger, wenn man bedenkt, dass die Operation Golf mit all ihren Erfolgen keine Ermittlung ist, die von einer

nationalen oder einer Spezialeinheit geleitet wurde, sondern vielmehr von einer Polizeiabteilung der Innenstadt, die sich mit einem Problem befasste, das auf lokaler Ebene zwar mit erheblichen Auswirkungen verbunden war, jedoch eindeutig auf internationaler Ebene organisiert wurde.

OPERATION GOLF



Operation Golf: ein rumänisches Dorf, in dem Verbrecher Kinder für den Menschenhandel beschaffen

Operation Golf ist eine strafrechtliche Ermittlung der Metropolitan Police in Bezug auf Netzwerke des organisierten Verbrechens der rumänischen Roma, die eines der größten Menschenhandelsnetze in Europa ins Visier genommen hat. Die Verbrecherbanden beuten speziell Kinder aus, die normalerweise zum Betteln und Stehlen im gesamten Vereinigten Königreich und in Europa gezwungen werden. Diese Operation wird zusammen mit der britischen Staatsanwaltschaft (Crown Prosecution Service), der rumänischen Staatspolizei, der Zentralstelle des Vereinigten Königreichs zur Bekämpfung des Menschenhandels (UK Human Trafficking Centre), Europol und Eurojust durchgeführt. Bei der Partnerschaft handelt es sich um eine offizielle gemeinsame Ermittlungsgruppe nach EU-Recht; sie war die erste gemeinsame Ermittlungsgruppe, die auf diese Art von Verbrechen in Europa angesetzt wurde.

Operation Golf hat zur ersten Verurteilung im Vereinigten Königreich sowohl wegen Handels mit einem Kind zum Zweck der kriminellen Ausbeutung als auch wegen „inländischen“ Menschenhandels im Vereinigten



Im Gegensatz dazu die Villa eines der kriminellen Menschenhändler

Königreich geführt. Vier Mitglieder von Netzwerken der organisierten Kriminalität wurden zu insgesamt 24 Jahren Gefängnis verurteilt. Für die Operation Golf hat die Europäische Kommission Finanzmittel zur Verfügung gestellt, was weitgehend auf die einzigartige Arbeit der gemeinsamen Ermittlungsgruppe zurückzuführen war.

Detective Superintendent Bernie Gravett, der leitende Ermittlungsbeamte bei der Metropolitan Police, meint: „Die Rechtsvorschriften zur gemeinsamen Ermittlungsgruppe bieten so viele Vorteile für

internationale Ermittlungen. Die Möglichkeit, rumänische Beamte zusammen mit meinen eigenen Beamten bei Fahndungen und Festnahmen einzusetzen, ist von unschätzbarem Wert. Sie haben die Straftäter zusammen mit meinen Ermittlern befragt, und darüber hinaus sind sie in der Lage, gefälschte Dokumente problemlos zu erkennen und Erkenntnisse zusammenzutragen, die ein Polizeibeamter aus dem Vereinigten Königreich vielleicht übersehen hätte. Die Bildung einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe ist für jedes Land empfehlenswert, das eine proaktive Operation plant, um die Straftäter ihrer gerechten Strafe zuzuführen.“



Bei der Operation Golf wurden 181 gehandelte Kinder identifiziert.

OPERATION GOLF – STATISTISCHER ÜBERBLICK

181 – Zahl der im Rahmen der Operation Golf identifizierten gehandelten Kinder

20 000 GBP – durchschnittlicher „Preis“ für ein im Vereinigten Königreich gehandeltes Kind

160 000 EUR – geschätztes illegales Jahreseinkommen der organisierten Kriminalität für ein einziges gehandeltes Kind

4 000 000 GBP – Wert des Leistungsmissbrauchs, der aufgrund der Operation Golf festgestellt und gestoppt wurde

JÄHRLICHE STATISTIK ZUM KINDERHANDEL

1,2 Millionen – Zahl der weltweit gehandelten Kinder (Quelle: Unicef)

12 Mrd. USD – Gesamtwert des Menschenhandels (Quelle: Unicef)

200 000 – Zahl der aus Osteuropa verschleppten Personen (Quelle: OSZE)

2 500 bis 10 000 USD – Preisspanne für ein nach Italien verschlepptes Kind



DIE NATIONALE STELLE FÜR EUROPOL

Das Bundeskriminalamt in der Funktion als Nationale Stelle für Europol

Der gesetzliche Auftrag des BKA ist im Grundgesetz und im BKAG¹ normiert. Als Ausnahme von dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, wonach die Polizeihochheit im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland bei den Bundesländern liegt, unterstützt das BKA als Zentralstelle die Polizeien des Bundes und der Länder bei der Verhütung und Verfolgung von Straftaten und bei der Gefahrenabwehr mit länderübergreifender, internationaler oder erheblicher Bedeutung. Dabei obliegen ihm insbesondere Ermittlungs-, Auswertungs-, Service- und Koordinierungsaufgaben. Das BKA entwickelt Konzepte zur Verfolgung und Verhütung von Straftaten und versteht sich dabei als Partner der Polizeien der Länder.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit ist das BKA seit vielen Jahren weltweit aktiv und leistet seinen Beitrag dazu, dass die aktuellen Krisenherde dieser Welt nicht die nationalen Kriminalitätsbrennpunkte von morgen werden. Das BKA spielt die zentrale Rolle bei der internationalen polizeilichen Kooperation, nicht zuletzt durch seine Aufgabe als nationale Zentralstelle für die Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation (IKPO-Interpol) und das Schengener Informationssystem sowie als nationale Stelle für Europol.



1 Gesetz über das Bundeskriminalamt und die Zusammenarbeit des Bundes und der Länder in kriminalpolizeilichen Angelegenheiten (Bundeskriminalamtgesetz – BKAG).

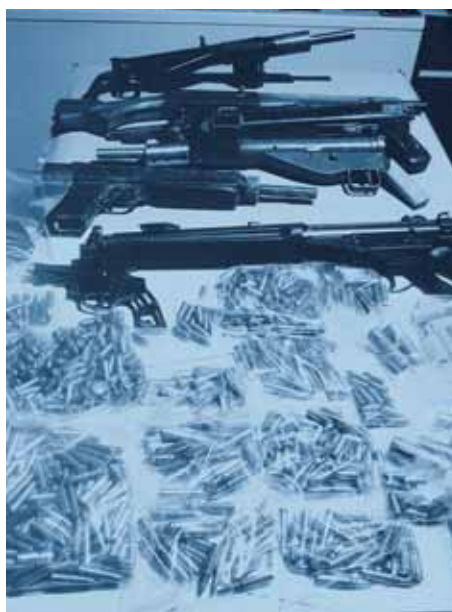


Innerhalb der Abteilung „Internationale Koordinierung“ werden vom Referat IK 12 „EU- und Internationale Zusammenarbeit“ zwei besondere Funktionen dieser nationalen Stelle für Europol wahrgenommen:

- deutsches Verbindungsbüro bei Europol,
- Europol Grundsatz/Koordination.

Die Verbindungsbeamten im deutschen Verbindungsbüro bei Europol vertreten ausschließlich nationale Interessen. Sie gewährleisten den Informationsaustausch zwischen Deutschland und den anderen Staaten und arbeiten mit der Organisation Europol zusammen, insbesondere in der operativen Kriminalitätsauswertung. Darüber hinaus werden im deutschen Verbindungsbüro multilaterale operative Einsätze wie grenzüberschreitende Observationen und kontrollierte Transporte koordiniert.

IK 12 Europol Grundsatz/Koordination betreut sämtliche Aspekte der grundsätzlichen und gremienbezogenen Kooperation mit Europol und nimmt an verschiedenen Gremiensitzungen teil, um die Positionen der deutschen Strafverfolgungsbehörden zu vertreten. IK 12 nimmt die Geschäftsführung des Leiters der nationalen Stelle für Europol (HENU²) wahr, um Europol vor allem aus operativer/polizeifachlicher Sicht beraten zu können. Darüber hinaus unterstützt IK 12 die deutsche Delegationsleitung (Bundesministerium des Innern) im „Aufsichtsratsgremium“ von Europol (Verwaltungsrat), welches über sämtliche strategischen, personellen, organisatorischen und finanziellen Themen entscheidet.





IK 12 Europol Grundsatz/Koordination berät über die Möglichkeiten und Vorteile der Europol-Kooperation.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bka.de und im Intranet/Extrapol unter Internationale polizeiliche Zusammenarbeit (IPZ) – Europol.

Daneben wird an der Erarbeitung strategischer Leitlinien von Europol mitgewirkt sowie die mandatsbezogene und auf Auswertevorhaben gerichtete Zusammenarbeit zwischen den national zuständigen Behörden und Europol koordiniert. Mit dem Ziel der Personalgewinnung für Europol wurde ein Hospitationsprogramm entwickelt.







Europäisches Polizeiamt

Der europäische Ermittler – Verfolgung von Straftätern über Grenzen hinweg

2011 – 24 Seiten – 21 x 29,7 cm

